

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 5 (1889)

**Heft:** 43

**Rubrik:** Vereinswesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

steherischen Großindustriellen Ritter von Winwarter zu, der das neue Material um's Jahr 1860 in den Verkehr brachte. Anfangs fand dasselbe, so schreibt die „Ztg. f. Blechind.“, wenig Beachtung. Theils waren seine Vorzüge zu gering, theils zu wenig bekannt. Die hauptsächlichste Verwendung der ersten Zeit mag wohl für Dachdeckungen gewesen sein. Auch hier zeigte es dem glatten Blech gegenüber manche die Arbeit erschwerende Eigenthümlichkeiten, an die man sich erst gewöhnen mußte. Aber schon im Anfang der sechziger Jahre wurde von Theoretikern auf die Ersparnisse hingewiesen, die durch die Verwendung des Wellblechs für eine Reihe von Aufgaben der Baukonstruktion erzielt werden können. Dies hatte einen großen Fortschritt zur Folge und wurde die Grundlage der im Jahre 1874 oder 1875 von Wesenberg in Berlin gemachten Erfindung des Trägerwellblechs, einer neuen Form, welche in ihrer Leistung als Tragmaterial das einfache Wellblech sehr weit hinter sich ließ und daher auch in Bezug auf den Kostenpunkt wesentliche Vorteile bei der Verwendung zu Bauzwecken gestattete. Heute wird das Wellblech nicht nur in großartigstem Maßstabe zur Bedachung von Perronhallen, Maschinengebäuden und sonstigen gewerblichen Stabfirmen, sowie auch zu vollständigen Gebäuden verwendet, sondern auch in gewöhnlichen Bauten findet es zum Beispiel zu Ueberwölbungen von Kellern und zu diesen an deren Zwecken bedeutenden Anklagen, so daß heute kaum mehr ein Gebäude existirt, welches ganz ohne Wellblech gebaut wäre. Die erste deutsche Trägerwellblechfabrik ist die Firma Hein, Lehmann u. Co., Aktiengesellschaft in Berlin. Der Betrieb derselben begann schon 1875 nach Erwerbung des Wesenberg'schen Patentes auf Herstellung von Trägerwellblech nach einem bestimmten Verfahren. Später wurden anderweite Herstellungsweisen und auch andere Fabriken bekannt und heute gibt es neben der genannten ersten Firma zahlreiche, sehr leistungsfähige Fabriken, z. B. Breeft u. Co., Aktiengesellschaft in Berlin, Gebr. Kühn u. Gärtner in Berlin zc.

**Undurchsichtiges Fensterglas zu reinigen.** Fensterglas, das mit der Zeit undurchsichtig geworden ist und bräunlich aussieht, stellt man wieder her, indem man es mit trockenem gepulvertem Natrium bedeckt und mit Wasser benetzt. Der auf diese Weise erhaltene Brei bleibt einige Zeit liegen und wird alsdann durch Reiben und Abwaschen wieder entfernt.

**Das Muster eines Arbeiters** birgt wohl St. Amarin. Der im Jahre 1814 geborene Weber Anton Christen arbeitete seit 62 Jahren auf seinem Handwerk. Schon im Jahre 1828 begann er zu weben und wov bis zum Jahre 1838 im Durchschnitt täglich 12 Meter. Von der Zeit ab, als die Maschinen eingeführt bzw. vervollkommen wurden, lieferte er täglich 35 Meter. Der Mann hat somit in den 62 Jahren nicht weniger als 585,600 Meter gewoben. Damit könnte man einer Armee von 167,000 Mann je ein Hemd machen lassen. Das Stück Zeug würde ungefähr von hier bis etwa hinter Paris reichen. Wenn das Stück nun so lang ist, daß es ans Meer reicht, möge der Preis sich zur wohlverdienten Ruhe setzen. Er hat dies zwar jetzt schon verdient. Möge sich die junge Generation an diesem schlichten Arbeiter ein Beispiel nehmen.

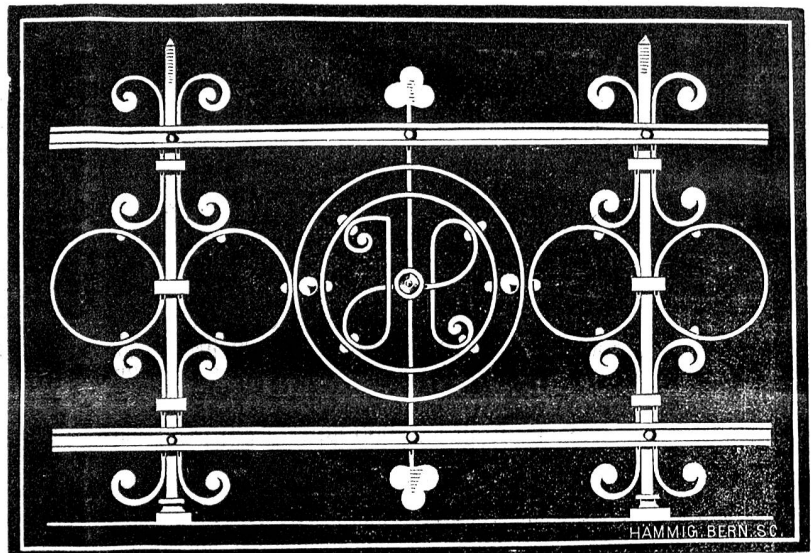
**Arbeiterwohnungen in Bern.** Die von der Stadtgemeinde Bern innert kürzester Frist auf dem Wylerfeld erstellten 28-Wohnungen sind nunmehr zum Vermietten aus-

geschrieben und können bezogen werden: zwölf Wohnungen auf Anfangs Februar, sechzehn auf Mitte genannten Monats. Der Miethzins beträgt monatlich 20 Fr., also jährlich 240 Fr. Damit ist nun einem dringenden Bedürfnis wenigstens theilweise abgeholfen; immerhin wird wohl demnächst wieder auf die Erstellung einer weiteren Anzahl solcher Wohnungen seitens der Stadtverwaltung Bedacht genommen werden müssen, was noch um so eher geschehen dürfte, als die Gemeinde dabei keine finanziellen Opfer zu bringen hat.

## Bereinswesen.

**St. Gallischer kantonaler Gewerbeverein.** Sonntags fand in Wil die erste Delegirtenversammlung des kantonalen Gewerbeverbandes statt. Anwesend waren 31 Delegirte der Sektionen St. Gallen (Gewerbeverein und Handwerkerverein), Norschach, Rheineck, Bernegg, Altstätten, Uznach, Wattwil,

## Musterzeichnung.



**Gitter für Balkons, Gärten und Gräber.**  
Entworfen von Prof. F. S. Meyer.

Lichtensteig, Oberuzwil, Flawil. Es waren somit sämtliche Sektionen mit Ausnahme von Ragaz vertreten.

Nachdem Herr Präsident Sulzer über die bisherige Thätigkeit des Vorstandes referirt hatte, wurde zum ersten Traktandum, der Frage der gewerblichen Schiedsgerichte, übergegangen. Nach reiflicher Diskussion wurde auf den Antrag der Herren Luz von Bernegg und Direktor Wild von St. Gallen mit 23 gegen 8 Stimmen beschlossen, es sei in einer Eingabe an den Verfassungsrath demselben der Antrag des kantonalen Gewerbeverbandes für Aufnahme einer Bestimmung in die neue Verfassung einzureichen, nach der die Errichtung gewerblicher Schieds- und Fachgerichte zur Behandlung von Streitigkeiten, welche aus dem Dienstverhältnis und aus Werk- und Lieferungsverträgen entstehen, ermöglicht werde.

Einen weiteren Verhandlungsgegenstand bildete die gewerbliche Fachbildung der Fortbildungsschullehrer, über welche Herr Direktor Wild ein vorzügliches Referat hielt. Nach des Referenten vielfacher persönlicher Erfahrung werde an den meisten Fortbildungsschulen das so wichtige gewerbliche Zeichen nicht so behandelt, wie es sein sollte, woran der Mangel einer entsprechenden Vorbildung der betreffenden Lehrer, nicht diese selbst, schuld sei. Hier könne nur durch methodische, auf die praktischen Bedürfnisse von Handwerk und Gewerbe Rücksicht nehmende Anleitung, wie sie die speziellen Kurse am

Technikum in Winterthur bieten, Abhilfe geschaffen werden. Die Versammlung pflichtete den Ausführungen des Referenten vollkommen bei und der Vorstand wird der Angelegenheit seine Aufmerksamkeit schenken und bei Gelegenheit eine zweckdienliche Initiative eintreten lassen.

Den Verhandlungen des kantonalen Gewerbeverbandes vorgängig, hatte sich dessen Vorstand in Verbindung mit dem Vorstände des städtischen Gewerbevereins mit den Anmeldungen zur diesjährigen Lehrlingsprüfung und der Wahl der Fachexperten zu beschäftigen. Es lag diesmal die große Zahl von 113 Anmeldungen vor, von welchen gerade 100 Berücksichtigung finden konnten. Da die Lehrlingsprüfung nunmehr Sache des kantonalen Verbandes ist, so wurden bei der Wahl von Fachexperten so viel thunlich solche aus den Landsektionen bezeichnet.

**Der Luzernerische Gewerbeverein**, der innert Jahresfrist von 80 Mitgliedern auf über 150 angewachsen ist und erfreulich reges Leben zeigt, richtet seine Blicke auch auf humanitäres Gebiet, indem er Unbemittelten und weniger Bemittelten ärztliche Hilfe leichter und billiger zugänglich machen möchte und diese Frage wurde einer Kommission zur Berathung übertragen.

**Die Sektion Bern des Schweizerischen Schreinermeistervereins** hat auf einen vorzüglichen, in ihrem Schooße gehaltenen Vortrag von Herrn F. Morgenthaler, Billardsfabrikant in Bern, beschloffen, dem Schweizerischen Zolldepartement folgenden Antrag einzureichen:

Die Sektion Bern des Schweizerischen Schreinermeistervereins, nach Kenntnisaufnahme der bezüglichen Eingabe des Hrn. F. Morgenthaler in Bern und in Erwägung,

1. daß die Schweizerische Holzindustrie ca. 30,000 für den Dienst des Vaterlandes taugliche Männer beschäftigt,
2. daß bei dieser Industrie die Frauen- und Kinderarbeit faktisch ausgeschlossen,
3. daß mehrere in bestem Rufe gestandene Möbel- und Pianofabrikanten an nöthigem Zollschutze in den letzten Jahren ruiniert oder aufgehoben wurden, und
4. daß anzunehmen ist, es werden die neuen Zollverträge überhaupt keine Reduktion der bisherigen Ansätze bringen, beantragt:

Es seien bei kommenden Zollvertragsabschlüssen die Ansätze des Schweizerischen Generaltarifs voll und ganz in Anwendung gelangen zu lassen, soweit dies die Positionen 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68 und 69 betrifft. (Gewerbe.)

**Fragen.**

45. Wo bekommt man am besten Nieslern für Selbsthalterpflüge (System Wischi in Hindelbanf)?
46. Wer liefert Kannelierapparate, die auf jeder Drehbank gebraucht werden können?
47. Wer verfertigt praktische und solide Tornister für Klubisten? Preis?
48. Wer verfertigt zweckmäßige Rucksäcke? Preis per Stück?
49. Wer verfertigt solide hölz. Fournierböcke u. zu welchem Preise?
50. Wer fabrizirt von Hand geschmiedete Bergschuhnägel (mit Klappen)?
51. Kann ein beständiges Schmiedefeuer auch noch zu Dampfzeugung oder Dampfheizung verwendet werden und wie?

**Antworten.**

- Auf Frage 30. Liefere runde Schindeln, Handarbeit, in schöner Qualität und gesundem Bergholz, billigt.  
 Joh. Fäßler, Handlung, Stöck bei Einsiedeln.  
 Auf Frage 37 theile mit, daß ich bestochene Sesselnungen liefere und Muster und Preisangabe zu Diensten stehen.  
 F. Nebi, Schreiner, Pub bei Heimiswil, St. Bern.  
 erzeugung oder Dampfheizung verwendet werden und wie?  
 Auf Frage 34. Unterzeichneter wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. F. Lips, galv. Anstalt Niederdorf. (Zch.)

Auf Frage 36. Unterzeichneter liefert Messingblech in Tafeln und Streifen.  
 A. Genner, Richterzweil.

Auf Frage 39. Dem Fragesteller Nr. 39 würde ich eine Holz-Zementbedachung anrathen, die Vorzüge von einem Dache von galvanisirtem Wellblech sind bedeutend und lassen sich ungefähr so fassen: Ein Holz-Zementdach hat die Eigenschaft, daß es ein schlechter Wärmeleiter ist und Folge dessen im Sommer die Hitze abhält und im Winter die Kälte, was nach meiner Ansicht für einen Viehstall vorzüglich sein sollte. Ein Wellblechdach jedoch ist das Gegentheil und glaube ich, daß es auch an Haltbarkeit dem erstern weit zurücksteht, denn in Folge Ausdünstung des Stalles würde schnell eine Verrostung eintreten. Eine Holz-Zementbedachung exakt und richtig ausgeführt, ist eine von den besten Bedachungsarten. Für solide Ausführung solcher Bedachungen empfiehlt sich höflichst  
 F. Dümmer, Flakner, Rheineck.

Auf Frage 40 theile mit, daß fraglicher Wellbaum auch ohne anbohren in Stücke gesprengt werden kann. Zu weiterer Auskunft bin gerne bereit.  
 D. Strüby, Steinmetzmeister, in Schwyz.

Auf Frage 42. Unterzeichneter liefert eiserne und messingene Zwingen mit und ohne Rand zu Engros-Preisen.  
 A. Genner, Richterzweil.

Auf Frage 42. Unterzeichneter fabrizirt Feilenheftzwingen und wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten.  
 S. Berger, Drechsler, Niederbrudrüten (Bern).

Auf Frage 42. Zwingen für Feilenhefte fabrizirt und liefert zu billigen Preisen von 15 Millimetern innern Durchmesser an, die Metallwaarenfabrik Cajtor Egloff in Nieder-Neuhdorf b. Baden (Aargau).

Auf Frage 42. Wörnte und Milling, Eisenwaarenhandlung in Zürich liefern eiserne und messingene Zwingen für Feilenhefte bei Abnahme von größern Partien zu billigsten Engros-Preisen.

Auf Frage 42. Zwingen liefert am billigsten und hält darin komplettes Lager H. Hasler-Orbenz, Winterthur, alleiniger Vertreter f. d. Schweiz der Schmalkalder Zwingenfabrik v. A. G. Thorwarth.  
 Auf Frage 43. Unterzeichneter liefert Thürschlösser I. Qualität.  
 A. Genner, Richterzweil.

Auf Frage 44. Fragliche Pläne für kontinuierliche Kalt- und Ziegelbrennöfen kann ich besorgen. B. Emch, Architekt, Aarau.

Auf Frage 44 diene, daß wir Spezialisten für Einrichtungen kompletter Ziegeleien und Kaldbrennereien sind und sämtliche Pläne für Zirkulirbrennöfen liefern.  
 Borner u. Co., Weberei Norzach in Norzach.

**Submissions-Anzeiger.**

**Elektrische Beleuchtung in Bern.** In einigen Stadttheilen von Bern soll die elektrische Beleuchtung eingeführt werden. Vorläufige Erhebungen über den Lichtbedarf, haben stattgefunden; zwei neue Turbinen mit zusammen 220 Pferdekraften stehen mit geräumigem Turbinenhaus an der Matte zur Verfügung bereit. Es soll nun ein definitives Projekt jammert Kostenanschlag für die Dynamomaskinen und das Leitungsnetz u. ausgearbeitet und nach dessen Genehmigung durch die obere Behörden an die Ausführung desselben geschritten werden.

Zu diesem Zwecke eröffnet die städtische Baudirektion eine Konkurrenz unter inländischen Fabrikanten und Schweizerischen Vertretern von ausländischen Firmen.

Das Konkurrenz-Programm nebst Stadtplan ist durch das Bureau des städtischen Gaswerks und der Wasserversorgung zu beziehen, wo auch jede weitere gewünschte Auskunft ertheilt wird.

Die Offerten sind spätestens bis 15. Februar 1890 schriftlich und verschlossen dem städtischen Baudirektor, Hodler, einzureichen.

**Neubau Waisenanstalt St. Gallen.** Zum Hauptbau sind die Abtrittrohrleitungen in Afford zu vergeben. Offerten zu jedem System und Material erwünscht. Pläne im Bureau Nollenbergstraße 20, wofelbst betreffende Offerten bis 27. ds. einzureichen sind.

**Wasserleitung.** Das Legen (incl. Erdarbeit) einer Druckleitung von ca. 1200 Meter gußeisernen Muffenröhren mit 550 Mm. Lichtweite wird verankündigt. Gleichzeitig wird eine Hydrantenleitung erstellt. Näheres zu erfragen bei Huffy u. Künzli in Murg bei Sädingen. Eingabetermin 5. Februar.

Die Lieferung von geschnittenem und Rundholz für die im Laufe des Jahres 1890 auf dem Waffenplatz Liestal stattfindenden Schulen und Kurse des Genie wird onmit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Darauf reflektirende wollen ihre Angebote bis spätestens den 30. Januar versiegelt an den Verwalter des eidgenössischen Kriegs-Depot in Liestal, Herrn Olog, einenden, bei welchem auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Ueber die Ausführung einer steinernen Brücke über Bal Stenna bei Flims (Graubünden) wird Konkurrenz eröffnet. Plan und Bauvorschriften stehen beim Vorstand Flims und bei Herrn Bezirksingenieur Peterelli in Flanz offen. Bezügliche, nach Pro-